

Uetikon Dramatischer Verein bringt «Die kleine Niederdorfer» auf die Riedsteg-Bühne

Heiri verkauft das Kalb in Uetikon

Der Dramatische Verein Uetikon steht kurz vor der Premiere der «Kleinen Niederdorfer». Der erfahrene Regisseur Jeannot Hunziker will mit dem Ensemble lebendige Bilder auf die Bühne zaubern.

Bettina Bernet-Hug

«Grad namal s Gliche», immer wieder und mit viel Geduld, Charme und Humor führt Regisseur Jeannot Hunziker seinen Dramatischen Verein Uetikon bei den Proben. Er lässt nicht locker und fordert und kitzelt das Letzte aus den Laienschauspielerinnen und -schauspielern heraus. Schliesslich haben sie sich mit der «Kleinen Niederdorfer» von Paul Burkhard (Musik) und Walter Lesch (Text) einiges vorgenommen.

Unermüdet wird auf der Riedsteg-Bühne geprobt, werden Textstellen und

Gänge wiederholt, Lieder mit dem Pianisten und Sänger Raimund Wiederkehr einstudiert. Die Freude ob dem Spiel wird dabei keineswegs getrübt, die ständigen Unterbrechungen durch den Regisseur gehören dazu. Vom erfahrenen Theatermann können die 25 Mitglieder des DVUe viel profitieren.

Ensemble begeistert

Er fühlt sich sowohl im Theater, in der Musikwelt wie auch im pantomimischen Bereich zu Hause. «Ich bin von der Ausdruckskraft des gesamten Ensembles begeistert», sagt Hunziker im Gespräch und schwärmt unter anderem von den Leistungen des Laientalent Paul Streuli, der das Bäuerlein Heiri eigenständig und glaubwürdig verkörpert.

Aber auch von Serviertochter Irmeli (Margrit Zollinger) ist er sehr angetan. Sie sei so gradlinig und echt, einfach toll. Vor allem die gesanglichen Anforderungen sind sehr hoch. «Obwohl ich das Stück, eigentlich ein Szenenbild des Niederdorfes mit den archetypischen Figuren – fast schon Figuren der Commedia dell'arte –, nicht gross verändert habe, will ich gegen die Corso-Vergangenheit ankämpfen, mich nicht an die Vorbilder von Margrit Rainer und Ruedi Walter anlehnen.»

Eigenständige Regie

«Ich versuche befreit zu inszenieren.» Jeannot Hunziker ist überzeugt, dass die Rolle und der Schauspieler quasi eine Hochzeit feiern, sich zu einer Einheit vereinigen müssen. «Mir ist es wichtig, dass sie sich auf der Bühne und in der eigenen Haut wohl fühlen und die jeweilige Figur in sich entdecken können. Der Kopf der Darsteller muss weg von der Situation. Sie sollen aus dem Moment heraus spielen können. Schliesslich ist nicht der Kopf der Spielleiter, sondern das Herz. Ich will auch von den früheren Aufnahmen auf DVDs gar nichts wissen.»

Wichtig ist Hunziker auch das Atmosphärische. Die Zuschauer sollen vergessen, dass sie in Uetikon im Riedsteg-Saal sitzen. Sie sollen sich in die 60er Jahre und ins Niederdorf versetzt wähen. «Ich lege grossen Wert darauf, dass



Ein seltener Moment: Regisseur Jeannot Hunziker genießt die Ruhe mit seiner Katze auf dem Sofa. (Reto Schneider)

es mir gelingt, das allzu Menschliche aus den Figuren herauszuholen, da ist so viel Humor drin.»

Tempo ist wichtig

Auf der Bühne müsse alles Schlag auf Schlag kommen, es soll wie geschmiert laufen. «Die kleine Niederdorfer» habe keine spannungsgeladene Handlung, sie lebe von der Nahtlosigkeit der Vorgänge. «Ich vergleiche sie gerne mit lebendigen Bildern. Es wird der Alltag geschildert», erklärt der viel beschäftigte Regisseur und ergänzt: «Die Art und Weise aber, wie erzählt wird, macht die Geschichte zu einem humorvollen und berührenden lebendigen Bild.

Das ist wie im richtigen Leben, da gibt es auch keine Löcher, also soll es die auch auf der Bühne nicht geben.» Jeannot Hunziker liebt es, mit Amateuren zu arbeiten. «Ich bin fasziniert davon, wenn Laienspieler über ihren Kopf

hinauswachsen. Da passiert im Laufe der Probenzeit so viel, sie werden immer besser. Es gibt doch nichts Spannenderes, als wenn es gelingt, die Figuren zu knacken.»

Ziehen, stossen und loslassen

Seine Arbeit vergleicht der Hombrechtiker gerne mit einem «Gschleick». «Das ist es nämlich. Ich komme mir zu Beginn der Probenarbeit oft vor wie ein Lastwagen, der einen riesigen Apparat den Berg hinauf ziehen muss. Zwei Wochen vor der Premiere stehe ich dann hinter dem Wagen und stosse ihn auf die Passhöhe. Gut eine Woche vorher fährt er dann von selbst.» Die Proben sind zurzeit in vollem Gang. Da und dort wird noch verbessert, eine Szene abgeändert, geschliffen und verbessert. Der Lastwagen, mit dem Hunziker die riesige Arbeit so schön vergleicht, ist am Rollen.

Männedorf

Eröffnung der Kulturschür Liebegg

Zur Einweihung der neuen Ausstellungsflächen in der Kulturschür Liebegg soll das einheimische Schaffen geehrt werden. Männedorfer Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, sich mit je zwei Werken an der Eröffnungsausstellung zu beteiligen. Die Ausstellungsobjekte können Samstag, 14. März, und Montag, 16. März, jeweils von 14 bis 19 Uhr abgegeben werden. Vernissage ist am Freitag, 20. März, von 19 bis 21 Uhr. Künstlerinnen und Künstler, die noch keine Einladung erhalten haben, können sich bis 31. Januar im Schifffahrtsmuseums/Heimethus, Wolfgang Benninghoff, melden. Telefon 044 920 20 02, E-Mail wbenninghoff@swiss-online.ch (Anmeldefomulare unter www.schifffahrtsmuseum.ch). (e)

Küsnacht

Am Nachfeuer der Karawanserei

Die KulturBar des Vereins Wohnliches Küsnacht lädt am Freitag, 30. Januar, in der Chrottegrotte ans Nachfeuer der Karawanserei ein. Der «Gemahl der Nacht» ist ein orientalisches Märchen, aufgeschrieben von Elsa Sophia von Kampheovener, vorgelesen von Valerie Steinmann, musikalisch begleitet von Brita Ostertag und Rosa Hess. Wenn Valerie Steinmann ihr orientalisches Märchenbuch öffnet und vorliest, fühlt sich das Publikum augenblicklich in ferne, fremde, geheimnisvolle Welten versetzt. In «Der Gemahl der Nacht» wird ein Brautgeschenk zurückverlangt, ein wunderschönes Mädchen erhält geheimnisvollen Besuch, und eine boshafte Nachbarin erleidet vor dem Kadi eine Abfuhr. Die Bar ist geöffnet ab 19.30 Uhr; Vorstellungsbeginn ist um 20.30 Uhr. (e)



Vorleserin Valerie Steinmann (Mitte), musikalische Begleitung Brita Ostertag (rechts) und Rosa Hess. (zvg)

Heerenstrasse 29, 8706 Feldmeilen
26. Januar 2009

Felix Daeniker

19. Dezember 1924 – 26. Januar 2009

ist nach einem reich erfüllten Leben von uns gegangen. Wir sind traurig.

In Liebe und Dankbarkeit für die vielen glücklichen Jahre nehmen wir Abschied:

Ingrid Daeniker
Thomas Daeniker und Rita Schnyder Daeniker
mit Leo und Max
Christina Daeniker Roth und Markus Roth
mit Jonas und Alice
Geschwister und Verwandte

Die Abschiedsfeier findet am Montag, 2. Februar 2009, um 14.15 Uhr in der reformierten Kirche Meilen statt.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende für den Verein Spitex Meilen Uetikon, PC 80-24026-2.

038.240464

Vater – Dein Name werde geheiligt.

Lukas 11, 2

Wenn Ihr mich sucht,
sucht mich in Euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
bin ich immer bei Euch.

24. Januar 2009

Traueradresse:
Paul Gähler
General-Wille-Str. 221
8706 Feldmeilen

Unendlich traurig und tief bewegt müssen wir Abschied nehmen von meiner geliebten Gattin, unserer liebevollen Mutter, Grossmutter und Schwester

Dorli Gähler-Zimmermann

11. April 1936 – 24. Januar 2009

Wir danken Dir für alles und behalten Dich in unseren Herzen. Wir vermissen Dich.

In tiefer Trauer:
Paul Gähler, Feldmeilen
Paul und Lucia Gähler-Kehl
mit Stefan, Birmensdorf
Christa und Roland Portmann-Gähler
mit Yannic und Marlon, Feldmeilen
Andrea und Rico Romagnoli-Gähler
mit Sandro und Valerio, Feldmeilen
Jeanette Incandela-Zimmermann
mit Denise und Eric, New York

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis am Donnerstag, 29. Januar 2009, um 13.45 Uhr auf dem Friedhof Meilen statt. 14.15 Uhr Abdankung in der ref. Kirche Meilen.

Statt Blumen zu spenden, gedenke man der Spitex Meilen-Uetikon, PC 80-24026-2, oder der Krebsliga Zürich, PC 80-868-5.

038.240375

Zumikon

Am 7. Januar 2009 ist verstorben:

Hofer, René, von Basel und Bettenhausen BE, geboren am 17. Februar 1967, wohnhaft gewesen in Zumikon. In der Gand-Strasse 33. Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

038.240198

Wobin geben wir? –
Immer nach Hause.

AMTLICHE TODESANZEIGEN

Männedorf

Freitag, 30. Januar 2009, 14.00 Uhr:

Küderli, «Walter» Albert, von Männedorf ZH, Dübendorf ZH, Witwer der Küderli geb. Frick, Martha, wohnhaft gewesen See-Strasse 227, geboren am 27. August 1911; gestorben am 23. Januar 2009. Besammlungs- und Abdankung in der kath. Kirche.

038.240336